

DER V. PARTEITAG DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI VIETNAMS IM ZEICHEN DER SPALTUNG INNERHALB DER FÜHRUNG

Au Duong The

Vor über fünf Jahren versprach die Führung der kommunistischen Partei Vietnams (hinfort KPV) auf dem IV. Parteitag im Dezember 1976 einen schnellen Wiederaufbau des Landes. Vietnam genoß damals großes Ansehen bei seinen Freunden und Respekt bei seinen Feinden. Jetzt steht das Land vor dem wirtschaftlichen Chaos und der außenpolitischen Isolierung. Es befindet sich in einem Zustand zunehmender Unregierbarkeit. Die Parteizentrale ist gespalten wie nie zuvor.

Mit dem Ausscheiden von sechs zur "alten Garde" zählenden Mitgliedern aus dem Politbüro leitete der V. Parteitag der KPV, der vom 27. bis zum 31.3.1982 in Hanoi stattfand, das größte Revirement in der Führung seit ihrer Entstehung vor 52 Jahren ein. Die umfangreichen personellen Veränderungen im Parteiapparat während des Kongresses und in der Regierung drei Wochen später markieren deutlich die Unstimmigkeiten innerhalb der Führung sowie die wachsenden Schwierigkeiten im Lande.

Worin sind nun die hauptsächlichen Meinungsverschiedenheiten zu suchen? Werden die innerparteilichen Auseinandersetzungen nach dem V. Parteitag an Heftigkeit zunehmen, oder wird der Streit beigelegt werden können? Geschah die oben genannte Säuberung der Parteiführung zwangsläufig? Auf diese Fragen versucht der folgende Artikel eine Antwort zu geben, in dem an Hand vorwiegend vietnamesischen Materials die politische Entwicklung Vietnams seit dem IV. Parteitag in ihren wichtigsten Linien geschildert und die Beschlüsse des V. Parteitages analysiert werden.

I. VIETNAM ZWISCHEN DEM IV. UND V. PARTEIKONGRESS

In dem relativ kurzen Zeitraum von 1976 bis 1982 erlebte die KPV die größten Veränderungen ihrer Geschichte. Der

offene Bruch Mitte 1978 mit China, einem der beiden wichtigsten Verbündeten Hanois im Zweiten Vietnamkrieg, führte das Land in die einseitige Abhängigkeit von der UdSSR sowohl wirtschaftlich mit dem Eintritt in den COMECON im Juni 1978, als auch militärisch und außenpolitisch durch den "Freundschaftsvertrag" mit Moskau im Nov. 1978. Der Einmarsch von 200.000 vietnamesischen Soldaten in Kambodscha Ende 1978 und der große Grenzkrieg zwischen China und Vietnam im Febr. 1979 waren die Folge dieser Politik. Die Bevölkerung sah sich mit willkürlicher Bürokratie, Korruption und Hungersnot konfrontiert; rasch verflog die Euphorie von nationaler Versöhnung und Wohlstand. Über eine Million Menschen wurden vertrieben oder flüchteten heimlich aus dem "befreiten" Land.[1] Verfolgt man die politische Entwicklung in Vietnam in den letzten Jahren, so kann man feststellen, daß tiefgreifende Uneinigkeit innerhalb der Führung der KPV die innen- und außenpolitischen Krisen begleiteten.

Seit 1976 wurden häufig Umbildungen in der Regierung vorgenommen. Durchschnittlich gab es ein Revirement pro Jahr, 1981 sogar zwei.[2] Die personellen Veränderungen betrafen überwiegend den Bereich der Wirtschaft und der Außenpolitik. Zwei wichtige Zäsuren bildeten die 4. und die 7. ZK-Tagung der KPV Mitte 1978 und Ende 1979/Anfang 1980, deren Beschlüsse bis heute noch nicht bekannt gegeben wurden.[3] Als der Konflikt zwischen Hanoi und Peking ausbrach, wurde der "Opportunismus" in der Partei mit aller Entschiedenheit verurteilt. So hieß es in den wöchentlichen Kommentaren in der Parteizeitung Nhan Dan Anfang August 1978.

"... Bei jeder Feuerprobe wurden die Verräter und Kapitulanten entlarvt. Nicht wenige Elemente verkaufen sich dem Feind mit Leib und Seele. Das Ausscheiden dieser Personen aus der Partei stärkt unsere Partei".

Und "... Wer den Opportunismus vertritt, dem Individualismus anhängt, das Komplott schmiedet, der schließt sich leicht der Feindseite an und verrät den Freund ..."[4]

Kurz danach flüchtete das ehemalige Politbüromitglied Hoang Van Hoan über Karachi nach Peking, und einige ZK-Mitglieder, die als Freunde Chinas gelten, wurden verhaftet.[5]

Nach der 7. Tagung des ZKs fand im Febr. 1980 die größte Kabinettsumbildung in der Geschichte der Sozialistischen Republik Vietnams (SRV) statt.[6] Dabei verlor General Giap den Posten des Verteidigungsministers, den er seit

1946 bekleidete, an General Van Tien Dung, der Oberbefehlshaber der letzten größten Offensive Anfang 1975 in Südvietnam gewesen war. Le Thanh Nghi mußte den Posten des Planungschefs an Nguyen Lam abgeben. Pham Hung übernahm die Position von Tran Quoc Hoan im Innenministerium und Nguyen Co Thach ersetzte Nguyen Duy Trinh im Außenministerium. Der Machtkampf in der Parteiführung war zu dieser Zeit so stark, daß Thu Huong (Pseudonym eines Politbüromitglieds) in einem Kommentar in der Nhan Dan und dann in der ZK-Zeitschrift "Tap Chi Cong San" im Okt. 1980 die KPV mit einem Schiff vor dem Sturm verglichen hat:

"... In diesem Fall ist es die einzige Überlebenschance der Passagiere, dem Befehl des Kapitäns absolut zu folgen ..." [7]

Je näher der Kongreßtermin rückte, desto schärfer traten die Gegensätze in der Zentrale zutage. Sie betreffen sowohl sachliche als auch personelle Fragen, vor allem in Bereichen der Wirtschaft und der Außenpolitik.

Vietnam und die UdSSR

Am 3.9.1981 reiste der Parteichef Le Duan in Begleitung des neuen Politbüromitglieds und ersten Vizepremierministers, To Huu, nach Moskau, um mit der Kreml-Führung die wirtschaftliche Hilfe für 1982 und für den 3. Fünfjahresplan 1981-85 zu erörtern. [8] Obwohl der 3. Wirtschaftsplan zu diesem Zeitpunkt schon fast ein Jahr lief, ließ Moskau Hanoi weiter im Ungewissen. Bei diesem Besuch gab es sehr viele befremdliche Vorkommnisse auf beiden Seiten. An Stelle To Huus sollte eigentlich entweder der Premierminister Pham van Dong oder der Planungschef und Vizepremierminister Nguyen Lam sein. Huu ist bekanntlich sowjetfreundlich und Gefolgsmann Duans. Es handelte sich hier um einen Staatsbesuch auf höchster Ebene bei dem wichtigsten Verbündeten der SRV. Bei Duans Abreise und Rückkehr erschienen auf dem Flughafen Gia Lam bei Hanoi weder Truong Chinh noch Pham van Dong, die als Nummer zwei und drei innerhalb der Führung der KPV rangieren. Nur zwei Mitglieder des Politbüros haben sich hierbei eingefunden, nämlich Nguyen Duy Trinh (7. im Politbüro) und Le Thanh Nghi (8.). Dieser Vorgang ist einmalig in der Geschichte der Führung der KPV. Besonderes Gewicht erhält er, wenn man bedenkt, daß die Führung an wichtigen Feiertagen oder bei bedeutenden Auslandsbesuchen ihres ersten Mannes sehr viel Wert auf das Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit legt. [9]

In Moskau wurden Duan und seine Delegation erst vier Tage nach ihrer Ankunft, also am 7.9., von Breschnew empfangen. Das Parteiorgan Nhan Dan berichtete erst am 8. und 11.9. über den Verlauf des Besuchs von Duan in Moskau, noch dazu ziemlich spärlich. Später wurde gemeldet, daß die SU die Forderung Vietnams nach einer Erhöhung der Hilfe abgelehnt hätte; sie reduzierte nicht nur ihre Hilfe, sondern verlangte zugleich größere Gegenleistungen. Beide Seiten sollen u.a. die Entsendung von 500.000 Vietnamesen bis 1985 nach Sibirien und in andere Ostblockländer vereinbart haben; die vietnamesischen Arbeiter könnten dabei nur 40% ihres Lohnes behalten, die restlichen 60% würden dem vietnamesischen Schuldenkonto in Moskau gutgeschrieben. Diese Vereinbarung wurde nach langem Schweigen kürzlich von beiden Seiten offiziell bestätigt. Die Quote bei der Lohnteilung wird jedoch bestritten.[10]

VIETNAM UND DIE VR CHINA

Während Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Führung der KPV in bezug auf Moskau in der Frage der Grenze der Konzessionsbereitschaft zur Erlangung der sowjetischen Hilfe liegen, scheinen die Differenzen über den heutigen Kurs gegenüber Peking darin zu bestehen, ob eine Entspannungspolitik mit dem großen Nachbarland in absehbarer Zeit möglich ist oder endgültig von ihr abgesehen werden sollte.

Im Prinzip ist die gesamte Führung der KPV sehr enttäuscht von den jetzigen Machthabern in Peking, vor allem von Deng Xiaoping, da sie sich weiterhin feindselig gegen Vietnam verhalten. Um die "Ausblutung" Vietnams herbeizuführen, betreibt Deng eine enge Zusammenarbeit mit Washington zur wirtschaftlichen und außenpolitischen Isolierung Hanois und darüber hinaus eine Politik der Nadelstiche gegen Vietnam, die Sabotageunternehmen einschließt. Die Gefährlichkeit dieser Politik ist der vietnamesischen Führung wohl bewußt: Da China als riesiges Nachbarland die Mentalität und politische Lage Vietnams sehr gut versteht, fürchtet sie sie mehr als den früheren offenen Krieg der USA.

Die Parteiführung hat zwei unterschiedliche Optionen bezüglich des künftigen Kursus zu Peking. Die eine sieht die Normalisierung zwischen beiden Ländern in absehbarer Zeit als unmöglich an. Die andere hofft auf eine Versöhnungspolitik mit China nach dem Ende der Ära Deng Xiaoping. Anhand der jetzt verfügbaren Materialien steht Le Duan an

der Spitze derjenigen, die eine harte Politik gegenüber Peking vertreten, Truong Chin vertritt die zweite Position. Während Duan aus seinen früheren Artikeln die Absätze streichen ließ, in denen er die Ideen Mao Zedongs über den Volkskrieg und die chinesisch-vietnamesischen Beziehungen lobte[12], äußerte Chinh noch am Vorabend des 5. Parteitages, daß die vietnamesische Revolution sehr viel von China gelernt habe. In einem Beitrag anlässlich des dritten Jahrestages des Krieges zwischen China und Vietnam Mitte Februar 1982 in der Nhan Dan kritisierte Truong Chinh zwar die Politik der jetzigen Pekinger Führung, brachte aber nicht zum Ausdruck, daß China Feind Nummer Eins Vietnams sei.[13]

Unmittelbar vor dem Parteitag veröffentlichte die Nhan Dan eine Artikel-Serie mit dem Titel "Über die Sino-amerikanische Allianz". Verfasser ist Dieu Binh, ein Pseudonym eines Politbüromitglieds. Er unterstützte den Standpunkt Truong Chins und verurteilte wie dieser Peking wegen der Zusammenarbeit mit Washington, bezeichnete jedoch Amerika als Feund Nummer Eins Vietnams.[14]

Der Kampf um die Parteilinie

Der Fehlschlag des 2. Fünfjahresplans (1976-80) und der rapide wirtschaftliche und soziale Verfall in Vietnam führten zu heftigen Auseinandersetzungen in der Führung. Die Anhänger der starren marxistischen Linie beklagten die Stagnation der landwirtschaftlichen Kollektivierung in Südvietnam und zweifelten an der gegenwärtigen Politik der Wirtschaftsliberalisierung. In ihren Augen sind die Verlangsamung des Tempos bei der Kollektivierung, die neue Einführung des "Kontraktsystems" in der Landwirtschaft und die "Experimente mit der Lohntüte" nicht mit dem sozialistischen System vereinbar. Sie sind gegen die Beschlüsse des IV. Parteitages und befürchten, daß Vietnam auf den kapitalistischen Weg zurückgebracht werden könnte. Die Zunahme von Korruption, Bestechung und anderen Delikten sowie der Autoritätsverlust des Staates und der Partei sind ihrer Meinung nach für diese Politik verantwortlich.

Die pragmatische oder "liberale" Gruppe ist der Meinung, daß wegen innerer und äußerer Schwierigkeiten das Wirtschaftsleben Vietnams vorübergehend von radikalen sozialistischen Maßnahmen verschont bleiben müßte, um die Existenz des eigenen Regimes zu sichern. Man erinnert an den liberalen Kurs Lenins Anfang der 20er Jahre. Um den Produktionswillen der Arbeiter und vor allem der Bauern zu

steigern, müsse man materielle Anreize geben. Deswegen sei die Einführung der "Drei Interessen: Staat, Gemeinschaft und Individuum" sowie des "Kontraktsystems" unverzichtbar.[15]

Während die Befürworter einer pragmatischen Politik die Ernte des Jahres 1982, die größte seit 1976, als Beweis für die Richtigkeit ihrer Politik hervorhoben, betonten die Verfechter einer konservativen Linie jedoch bis kurz vor dem V. Parteitag die Unzulänglichkeiten dieser Politik. Der ehemalige Planungschef Le Thanh Nghi, der gerade den Posten im Politbüro verloren hatte, beklagte auf einer Landwirtschaftskonferenz Südvietnams Anfang Okt. 1981 die Verzögerung der Kollektivierung der Landwirtschaft im Süden. Sah die Resolution des IV. Parteitages die Durchführung der Sozialisierung in der Agrarwirtschaft in Südvietnam für den Zeitraum 1976-1980 vor, so waren nach Angaben Nghis zu diesem Zeitpunkt erst 9% der Bauernfamilien und 7% des bebauten Bodens von der Kollektivierung erfaßt. Er beklagte auch die Schwerfälligkeit der Bürokratie sowie Ausbeutungspraktiken von Grundbesitzern und verantwortlichen Kadern. Für diese Situation machte er das Parteisekretariat und die Regierung verantwortlich. Die zitierte Rede wurde erst mehr als einen Monat später in der Nhan Dan veröffentlicht, d.h. nach der 10. ZK-Tagung der KPV, auf der die Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Gruppierungen innerhalb der Führung den Höhepunkt erreicht hatten und die Verlegung des V. Parteitags von Ende 1981 auf März 1982 beschlossen worden war.[16]

Die Trennungslinie in der Parteizentrale zu wirtschafts- und außenpolitischen Fragen verlief und verläuft nicht scharf und eindeutig, da die Verflechtung zwischen diesen Bereichen bei einigen Schlüsselpersonen sehr stark ist. Premierminister Pham van Dong ist eher für eine ausgewogene Außenpolitik, und seine Verbindung zu Chinh ist in der letzten Zeit besser als zu Duan. In der Wirtschaft befürwortet er zögernd die Kontraktpolitik und materielle Anreize, obwohl er die Sorge teilt, daß diese Politik "den Individualismus" wecken könnte. In der Frage der Landwirtschaft Südvietnams ist Dong für die Sozialisierung.[17] To Huu hat sich Duan in der Außenpolitik angenähert, setzt sich aber für schnelle und radikale Maßnahmen bei der Kollektivierung in Südvietnam ein.[18] Der einflußreiche Propagandachef und neues Mitglied des Sekretariats, Hoang Tung, tritt in der Agrarpolitik für eine Sozialisierung ein.[19]

Die Vorbereitung des V. Parteitags

Entgegen den Richtlinien des Parteistatuts von 1976, wonach der V. Parteitag 1981 stattfinden sollte,[20] beschlossen die Mitglieder des ZK auf ihrer 10. Tagung in Hanoi vom 9.10.-3.11.1981 seine Verschiebung bis zum März 1982. Darin und in der ungewöhnlichen Dauer der 10. Tagung - mit 26 Tagen die längste in der Geschichte der Partei - zeigt sich, wie tief die Meinungsverschiedenheiten sowohl in sachlicher als auch in personeller Hinsicht innerhalb der Führung der KPV zu dieser Zeit offenbar waren. Die sachlichen Differenzen wurden bereits erwähnt. Der zusätzliche Zündstoff für die Auseinandersetzungen auf dieser Tagung war offensichtlich die unklare Haltung Moskaus bezüglich des Beitrags zum vietnamesischen Wirtschaftsplan 1981-85. Erst Ende Nov. 1981, als die sowjetische Delegation unter Leitung von Vizepremierminister K.F. Katushev Hanoi besuchte, wurden Vereinbarungen über die Hilfe des Kremls in allen Einzelheiten getroffen. Katushev ist auch Vorsitzender der Kommission für wirtschaftliche, wissenschaftliche und technische Kooperation mit Vietnam.[21]

Das Zögern des Kremls schwächte die Position Duans zu dieser Zeit. Ein Beispiel dafür war die unklare Stellung Vo Van Kiets im Politbüro, der als Vertrauensmann Duans gilt. Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre, während dieser heimlich in Südvietnam blieb, um den Befreiungskrieg vorzubereiten, war Kiet sein persönlicher Leibwächter.[22] Nach dem Sieg Hanois in Südvietnam 1975 wurde Kiet Erster Sekretär von Ho Chi Minh-Stadt (Saigon) und auf dem IV. Parteitag 1976 als Kandidat des Politbüros nominiert. Einige Tage nach der 10. ZK-Tagung wurde Kiet in der Nhan Dan vom 14.11. als Vollmitglied des Politbüros bezeichnet. Neun Tage später, am 23.11., dagegen nur als dessen Kandidat vermerkt.[23] Es kann sein, daß auf dieser Tagung von den Anhängern Le Duans die Beförderung Kiets zum Vollmitglied des Politbüros verlangt wurde, es zuerst aber keine klare Mehrheit gab. Danach wurde er in Ho Chi Minh-Stadt vom Politbüromitglied Nguyen Van Linh abgelöst und nach Hanoi berufen. Seine neue Position in der Partei und der Regierung ist erst offiziell nach dem V. Parteitag, auf dem Kiet zum Vollmitglied des höchsten Parteigremiums gewählt wurde, bekanntgegeben worden, und drei Wochen später wurde er zum Planungschef bei der neuen Kabinetts-umbildung ernannt.[24]

Auch auf der 11. ZK-Tagung konnten die Teilnehmer noch keine Einigung über die vorgelegten Dokumente erzielen.

Dem Kommuniqué nach hat man vornehmlich den Wirtschaftsplan 1982 beschlossen, nur ein Teil des Fünfjahresplans wurde erörtert. Auffallend war es, daß weder die Dauer noch der genaue Zeitpunkt dieser Tagung veröffentlicht wurden. Im Kommuniqué in der Nhan Dan vom 29.12. hieß es lediglich, daß sie Anfang Dezember stattfand. Es mag sein, daß die Parteiführung vermeiden wollte, erneut ein Bild ihrer Unstimmigkeit in der Öffentlichkeit abzugeben. [25]

Obwohl zu diesem Zeitpunkt die Dokumente für den kommenden Parteitag noch nicht vollständig erarbeitet waren bzw. keine Zustimmung gefunden hatten, wurden die Provinzkongresse einberufen. Sie sollten die Vorlagen diskutieren und die Delegierten zum V. Parteitag wählen. Die unteren Parteiebenen mußten also mit unvollkommenen Dokumenten arbeiten, denen aber immer "mit voller Begeisterung" zugestimmt [26] wurde!

Erst drei Wochen vor dem Parteitag wurden die gesamten Unterlagen für den kommenden Kongreß auf der 12. ZK-Tagung angenommen, deren Dauer und Zeitpunkt wiederum nicht bekanntgegeben wurden. Im Kommuniqué in der Nhan Dan vom 9. März 1982 hieß es lediglich, daß sie vor "einigen Tagen" stattgefunden hätte. [27] Vermutlich lag der Zeitpunkt dieser Tagung erst nach der Abreise der sowjetischen Delegation unter Leitung des Planungschefs N.K. Baybakov. Er und seine Begleiter hatten die sowjetische Hilfe für Vietnam mit der Führung der KPV vom 18. bis zum 28. Februar erörtert und endgültig einen festen Beitrag zugesagt. [28] Aus diesem Grunde konnte dem Kommuniqué der 12. Tagung zufolge der Fünfjahresplan 1981-85 nun zum ersten Mal diskutiert und angenommen werden. Erst jetzt war es möglich, den Beginn des V. Parteitages auf den 27. März 1982 festzulegen.

Die Vorbereitungsphase zum V. Parteitag der KPV gibt ein klares Bild über die tiefgreifenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Parteiführung sowohl in sachlichen als auch in personellen Fragen. Das Ausmaß dieser Spaltung ist viel größer als während der großen Krise nach der Bodenreform Ende der 50er Jahre in Nordvietnam, in deren Verlauf Truong Chinh den Posten des Generalsekretärs an Le Duan abgeben mußte. [29] Unklarheit in den Sachfragen und Ungewißheit in den personellen Besetzungen begleiteten nicht nur die Arbeit der unteren Parteiebenen, sondern gerade die der Zentrale. Sie blieben auch über den Parteitag hinaus bestehen.

II. DER V. PARTEITAG UND SEINE FOLGEN

1033 Delegierte, die über 1,7 Millionen Parteimitglieder vertreten, nahmen am V. Parteitag der KPV vom 27. bis zum 31. März 1982 in Hanoi teil. 47 Delegationen kommunistischer Staaten und Parteien sowie linksgerichteter Organisationen waren anwesend. Die KP Chinas und Jugoslawiens entsandten keinen Vertreter. Die SU, Vietnams wichtigster Verbündeter und Helfer, hatte ihr jüngstes Politbüromitglied, Gorbadrew, nach Hanoi geschickt, eine deutliche Herabstufung gegenüber der Visite Suslows beim IV. Parteitag im Dezember 1976.[30]

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten des Staatsrats, Truong Chinh, wurden am ersten Tag des Kongresses drei wichtige Referate (der Rechenschaftsbericht sowie der Bericht über den Fünfjahresplan und die Parteiorganisation) vom Generalsekretär Le Duan, dem Präsidenten des Ministerrats Pham Van Dong und dem Leiter der Parteiorganisation, Le Duc Tho, vorgetragen. Bedeutende Parteitagsdelegierte und ausländische Gäste ergriffen in den nächsten zweieinhalb Tagen das Wort. Die Wahlen des neuen Zentralkomitees, Politbüros und Parteisekretariats fanden am Nachmittag des 30. März statt, ihre Ergebnisse wurden am letzten Tag des Kongresses bekanntgegeben.[31]

Das neue Politbüro

Die Zahl der Politbüromitglieder wurde von 14 auf 13 reduziert, die Zahl der Kandidaten von drei auf zwei. Die ungerade Zahl ist wahrscheinlich zur Vermeidung der Pattsituation bei Abstimmungen gedacht. Sechs von 14 Vollmitgliedern wurden nicht wiedergewählt. Fünf davon gehörten zur "alten Garde": General Vo Nguyen Giap, Nguyen Duy Trinh, Le Thanh Nghi, Tran Quoc Hoan und Le Van Luong. Die ersten vier hatten, wie erwähnt, bis 1980 Schlüsselposten in der Regierung innegehabt. Le Van Luong ist der Erste Parteisekretär der Hauptstadt Hanoi. Alle sechs blieben jedoch Mitglied des ZKs. Ranggemäß stehen sie daher unverändert an alter Stelle, d.h. vor den neuen Mitglieder des Politbüros.[32]

Drei Kandidaten des IV. Parteitages, To Huu, Vo Van Kiet und Do Muoi, wurden Vollmitglieder. Neu gewählte Mitglieder sind General Le Duc Anh, der Oberbefehlshaber der vietnamesischen Streitkräfte in Kambodscha, und Nguyen Duc Tam, Leiter des Parteiausschusses für Organisationsarbeit, neue Kandidaten Außenminister Nguyen Co Thach

und General Dong Si Nguyen, der gerade zum Vizepremierminister ernannt worden ist.[33]

Das neue Sekretariat

Das Sekretariat wurde von 9 auf 10 Mitglieder erweitert. Fünf Mitglieder schieden aus: Nguyen Duy Trinh, Nguyen Van Linh, Tran Quoc Hoan, Xuan Thuy und Song Hao. Damit verloren Trinh, Linh und Hoan die Posten in den beiden wichtigsten Gremien. Xuan Thuy, ehemaliger Delegationschef Nordvietnams bei der Pariser Vietnamkonferenz (1968-73) und jetziger Präsident der "Gesellschaft für vietnamesisch-sowjetische Freundschaft", verlor zugleich seinen Platz im ZK. Die sechs neuen sind die Politbüromitglieder Vo Chi Cong und Nguyen Duc Tam sowie Hoang Tung, Propagandachef und ehemaliger Chefredakteur der Nhan Dan, Nguyen Thanh Binh, Tran Kien und Tran Xuan Bach. Binh und Kien sind ZK-Mitglieder seit dem IV. Parteitag.[34]

Das neue Zentralkomitee

Die Zahl der ZK-Mitglieder ist wesentlich vergrößert worden: von 133 (101 ordentliche und 32 Kandidaten) des IV. Kongresses auf 152 (116 bzw. 36). Fast die Hälfte davon, nämlich 68, wurde zum ersten Mal in ZK gewählt, darunter 32 ordentliche Mitglieder und 36 Kandidaten. 34 Personen wurden nicht wiedergewählt. Die bekanntesten davon sind Hoang Quoc Viet, Präsident der Vaterländischen Front, General Tran Van Tra, ehemaliger Oberbefehlshaber von Ho Chi Minh-Stadt nach der Eroberung Südvietnams Anfang 1975, Tran Nam Trung, ehemaliger Verteidigungsminister der Nationalen Befreiungsfront und Leiter der Kontrollkommission im Ministerrat, Dang Quoc Bao, Erster Sekretär der Jugendorganisation "Ho Chi Minh", Dinh Duc Thien (Bruder von Le Duc Tho), bis April 1982 Minister für Transport und Kommunikation, Nguyen Thanh Le, Leiter des ZK-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Nguyen Huu Mai, jetziger Botschafter in der SU und Xuan Thuy.[35]

Die neueste Kabinettsumbildung und die angekündigte Säuberung

Gut drei Wochen nach dem Parteitag fand am 23. April eine umfassende Regierungsumbildung statt, die 14 der 42 Minister betraf. Nguyen Lam, wie bereits dargestellt, mußte den Posten des Planungschefs an Duans Vertrauensmann, Vo Van Kiet, abgeben. Die drei neuen Vizepremierminister sind Politbürokandidat Dong Si Nguyen, Vu Dinh Lieu (er

ersetzte Vo Chi Cong) und Tran Phuong.[36] Nach den intensiven, harten Auseinandersetzungen innerhalb der Partei um den innen- und außenpolitischen Kurs Vietnams mußten verschiedene Minister ihren Hut nehmen, weil sie für Mißstände verantwortlich gemacht wurden oder den ideologischen Kurswechsel nicht schnell genug nachvollzogen hatten.

Parteichef Le Duan hat nämlich am Schluß seines Rechenschaftsberichts auf dem V. Parteitag angekündigt: "... Um die Partei sauber zu halten, müssen wir nach diesem Kongreß sofort alle Opportunisten, Ausbeuter, Schmuggler, Spekulanten, alle Unterdrücker der Massen und solche, die in Korruption und Bestechung verwickelt sind, aus der Partei ausstoßen ..."[37] Die Säuberungskampagne war zwar schon anläßlich des 50. Jahrestages des Bestehens der Partei Anfang 1980 unter dem Motto "die Ausgabe von neuen KP-Mitgliedskarten" eingeleitet worden[38] (nach Angaben Hoang Tungs haben ca. 300.000 Kader die Partei verlassen oder wurden aus der Partei ausgeschlossen)[39], hatte aber nach Meinung Le Duans nur wenig Erfolg erzielt.

Aus der neuen personellen Zusammensetzung in den drei wichtigsten Parteigremien und in der Regierung nach dem V. Parteitag, vor allem im Politbüro, sind einige Punkte deutlich geworden:

1. Die Personen, die direkt am Zweiten Vietnamkrieg beteiligt waren, bilden die stärkste Gruppe im neuen Politbüro: 8 von 13. Es sind Le Duan, Pham Hung, Le Duc Tho, Van Tien Dung, Vo Chi Cong, Chu Huy Man, Vo Van Kiet und Le Duc Anh. Wenn man den Kandidaten Dong Si Nguyen dazuzählt, ist das Verhältnis 9 zu 15. Sie haben Schlüsselpositionen im Parteiapparat, in der Regierung und in den Streitkräften (Le Duan ist Parteichef, Pham Hung Innenminister, Le Duc Tho ist zuständig für Parteiorganisation, Van Tien Dung ist Verteidigungsminister, Vo Van Kiet Planungschef und Le Duc Anh Oberbefehlshaber der 200.000 vietnamesischen Soldaten in Kambodscha) inne.
2. Die Mitsprache der Streitkräfte ist stärker geworden. Die Zahl der Generäle im Politbüro hat sich von drei auf vier erhöht. 50 Prozent der über 370.000 neuen, seit dem IV. Parteitag eingetretenen Mitglieder sind Angehörige des Militärs.[40]
3. Altersgründe waren wahrscheinlich nur bei den Umbesetzungen im ZK und im Sekretariat mit ausschlaggebend,

nicht aber beim Politbüro. Denn ein Altersunterschied zwischen den sechs ausgeschiedenen und den acht gebliebenen Politbüromitgliedern ist kaum zu bemerken, vor allem bei zehn Personen der "alte Garde": Das Durchschnittsalter der ausgeschiedenen Personen Vo Nguyen Giap (72 Jahre), Nguyen Duy Trinh (72), Le Thanh Nghi (71), Tran Quoc Hoan (70) und Le Van Luong (70) beläuft sich auf 71 Jahre, das der verbleibenden Mitglieder Le Duan (74), Truong Chinh (74), Pham Van Dong (76), Pham Hung (70) und Le Duc Tho (71) auf 73,4 Jahre.

4. Über die Gründe für die Beibehaltung der Rangliste des Politbüros gemäß dem IV. Parteitag vor der Öffentlichkeit lassen sich verschiedene Vermutungen anstellen: Entweder könnten die sechs ausscheidenden Personen ihre Mitsprache in diesem höchsten Parteigremium behauptet haben oder es könnte sich lediglich um eine Vermeidung des "Gesichtsverlusts" für diese sechs handeln. In jedem Fall ist dieses unklare Erscheinungsbild ohne Beispiel in der Geschichte der Partei.

Der Fünfjahresplan 1981-85

Sprach man beim letzten Fünfjahresplan noch vom Gleichgewicht zwischen Landwirtschaft und Industrie, wird im neuen Plan dem Agrarbereich Priorität eingeräumt. Die Konsumindustrie genießt Vorrang gegenüber der Schwerindustrie. Bei der letzteren spricht man jetzt nicht mehr von neuen großen Projekten, sondern von der Konsolidierung und Fertigstellung der früheren Vorhaben, die im zweiten Fünfjahresplan noch nicht vollendet wurden.[41]

Über das Vorgehen hinsichtlich der Kollektivierung in Süd-vietnam in diesem Zeitraum fand keine Klärung statt. Nach dem Wirtschaftsbericht Premierminister Pham Van Dong's soll sie bis 1985 abgeschlossen werden: "Jede Arbeit zur Schwächung des sozialistischen Produktionsverhältnisses ist auch eine Mißachtung des Kampfes zwischen den zwei Wegen" (dem kapitalistischen und dem sozialistischen). Der Parteichef Le Duan äußerte sich in seinem Rechenschaftsbericht dagegen sehr zurückhaltend: Man müsse "... die Verzögerungs- und passive Haltung bei der Durchführung der Kollektivierung überwinden, gleichzeitig dabei Überstürzung und Formalität vermeiden ...".[42] Die offenkundigen Meinungsverschiedenheiten bleiben also weiterhin bestehen.

Die Ziele des 3. Fünfjahresplans 1981-85, die erst Ende März 1982 auf diesem Parteitag verkündet wurden, sind in

allen Bereichen viel niedriger angesetzt als im 2. Fünfjahresplan. Die gesamten Investitionen von 1981 bis 1985 wurden fast um die Hälfte, von 30 Mrd. Dong (d) im Zeitraum 1976-80, auf 16-18 Mrd. d reduziert. Die Agrarproduktion soll bis 1985 19-20 Mio. t erreichen. Im letzten Fünfjahresplan waren bis 1980 21 Mio. t vorgesehen. Genauso verhält es sich in den anderen Bereichen: Fischprodukte bis 1985 700.000 t (Ziel des letzten Plans bis 1980: 1 Mio. t), Schweine 16,5 Mio. Stück (13 Mio.), Neulandgewinnung 300.000 ha (1 Mio. ha), Arbeitskräfte in den neuen Wirtschaftszonen eine Mio. Menschen (4 Mio.), Elektrizität 5,5-6 Mrd. Kwh (5 Mrd. Kwh), Steinkohle 8-9 Mio. t (10 Mio. t), Düngemittel 350-400.000 t (1,3 Mio. t), Zement 2 Mio. t (2 Mio. t), Papier 90-100.000 t (130.000 t) und Textilien 380-400 Mio. m (450 Mio. m).[43]

Die niedrigen Zielsetzungen sind auf zwei Tatbestände zurückzuführen: Einerseits war Vietnam aus Mangel an Fachkräften, Material und Energie nicht in der Lage, die gesetzten Ziele zu erreichen, andererseits wird die sowjetische Hilfe für die kommenden Jahre viel geringer sein. Moskau soll seine Hilfe an Hanoi im Fünfjahresplan 1981-85 um ca. 40% vermindert haben: 1981 erhöhte Moskau die Erdölpreise für Vietnam um 50% und reduzierte die Nahrungsmittellieferungen um die Hälfte.[44]

Die gegenwärtige Wirtschaftslage Vietnams

Vietnam befindet sich in einem wirtschaftlichen Chaos ohne Beispiel. In seinem Bericht auf dem Parteikongreß räumte Le Duan ein, daß "Bürokratie, Mangel an Realismus und Verantwortungslosigkeit in der Wirtschaftsführung"[45] Ursache für die gegenwärtigen Probleme seien. Ende Dezember 1981 gab der gerade ausgeschiedene Planungschef, Nguyen Lam, vor der Nationalversammlung bekannt, daß sich die Versorgung mit Nahrungsmitteln in den kommenden Jahren verschlechtern werde. Zugleich kündete er an, daß von nun an jede Provinz ihren Getreidebedarf "selbst lösen" solle, der Staat liefere Nahrungsmittel nur noch an Soldaten und große Städte.[46] Ähnlich pessimistisch äußerten sich einige verantwortliche Wirtschaftsfachleute. Der stellvertretende Ernährungsminister Trinh Xuan Tien schrieb Ende Dez. 1981 in der Nhan Dan: "... Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln ist größer als das Angebot. Dies wird sich im Jahre 1982 noch verschärfen ...".[47] Landwirtschaftsminister Nguyen Ngoc Triu teilte im Oktober 1981 mit, daß die Nahrungsmittelknappheit katastrophal sei, besonders in Nordvietnam, wo Millionen Menschen nach dem Bericht des Par-

teisekretariats Mitte März 1982 eine Hungersnot erlebten. [48] Im letzten Jahr mußte Vietnam mit 2,5 Mio.t Getreide die bisher größte Menge [49] importieren.

Statt des Planziels 1976-80 von 21 Mio.t erreichte die Agra-
produktion im letzten Jahr nur 15 Mio.t. Nach Angaben Hanoi lag das gesamte wirtschaftliche Wachstum in diesem Zeitraum nur bei 2% statt den vorgesehenen 8-10%, und die Industrie kam über 2,5% statt 16-18% Wachstum nicht hinaus. In der Kohleförderung wurden die Pläne nur zu knapp 50% erfüllt; der Abbau betrug 1980 5,3 Mio.t statt 10 Mio.t und war damit unter den von 1977 mit 6,2 Mio.t gesunken. Kohle ist der Hauptenergieträger und ein wichtiges Exportgut Vietnams. Die Stromerzeugung erreichte bis 1980 nur 3,6 Mrd.Kwh (statt 5 Mrd.Kwh). Dies verursachte den häufigen Stromausfall in Betrieben und Wohnvierteln. Auch in den anderen Bereichen lagen die Produktionsziffern bis 1980 noch sehr weit unter dem Ziel: Bei Zement blieb man mit 641.000 t (statt 2 Mio.t), bei Papier mit 46.800 t (130.000 t) und bei Textilien mit 175 Mio.m (450 Mio.m) hinter den Erwartungen zurück. [50]

Im Juli 1981 wurde die vietnamesische Währung dramatisch abgewertet; die offizielle Parität zum US Dollar sank von 2,8 d auf 9 d. Zwei Monate später wurden die neuen Preise für landwirtschaftliche und industrielle Produkte bekanntgegeben. Sie stiegen um das fünf- bis zwanzigfache. [51] Zur Zeit betragen die Preise in der Hauptstadt Hanoi für ein kg Schweinefleisch 58 d, für ein kg Rindfleisch 75 d, für Bohnen 12 d, für Tomaten 20 d und für Karotten 28 d. [52] Wenn man bedenkt, daß ein Arbeiter zur Zeit in Vietnam monatlich 100-120 d verdient, sind diese Dinge für den Normalbürger kaum erschwinglich.

Währenddessen ist der Außenhandel völlig von der SU abhängig: 50% des Export gehen in die SU, 66% des Imports kommen von dorthier. Die übrigen Handelspartner sind fast ausschließlich Ostblockländer. 1980 betrug der Wert des sowjetischen Exports 455 Mio. Rubel, der Vietnams nur 158 Mio. Rubel. Die Außenhandelsschulden Vietnams stiegen 1981 auf 240 Mio. Dollar an (ein Anstieg von 57% gegenüber 1980). Im Augenblick belaufen sie sich auf ca. 3 Mrd. Dollar, die Hälfte davon bestehen gegenüber der SU. Die Devisenreserven sind auf 80 Mio. Dollar geschrumpft. [53]

Außer auf Mißmanagement, Bürokratie und Korruption der Kader ist der wirtschaftliche Zusammenbruch in Vietnam auf zwei weitere Faktoren zurückzuführen:

1. Die schwere Belastung durch den Militäretat: Vietnam hat zahlenmäßig die drittstärkste Armee der Welt hinter China und der SU (neben einer Mio. aktiver Soldaten zwei Mio. Reservisten), obwohl das Land nur 55 Mio. Einwohner hat. Über die Hälfte des Staatshaushalts wird für das Militär in Kambodscha, Laos und an der Grenze zu China ausgegeben. Außerdem erhielt Vietnam für rund eine Mrd. US Dollar militärische Hilfe von Moskau.[54]
2. Die Geburtenrate in Vietnam ist relativ hoch. Während der Gültigkeit des Fünfjahresplans 1976-80 hat sich die Bevölkerung jährlich um 2,8% vermehrt, d.h. es kommen jährlich über 1 1/2 Mio. Menschen hinzu.[55]

Außenpolitik

Das 5. Kapitel seines Rechenschaftsberichts widmete Le Duan der internationalen Lage und der Außenpolitik der SRV in den kommenden Jahren. Er bezeichnete die SU als den Hauptverbündeten in der außenpolitischen Strategie Hanois. Während Peking als der "direkte und gefährlichste Feind" Vietnams anzusehen sei, sei Moskau der beste Freund für jetzt und alle Zukunft.[56]

"... Solidarität und Zusammenarbeit mit der SU auf allen Gebieten sind der Eckpfeiler der Außenpolitik unserer Partei und unseres Staates ... Das enge Bündnis mit der SU ist Prinzip, Strategie und gleichzeitig Herzenssache. Die Partei muß die künftigen vietnamesischen Generationen dazu erziehen, immer das Banner der Freundschaft hochzuhalten ..."[57]

Jedoch bekundete Duan die Bereitschaft Hanois zur Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Peking über die Beilegung des Konflikts. Außerdem begrüßte er die Initiative Breschnews in dessen Rede vom 24. März 1982 in Taschkent, in der Moskau Peking die Normalisierung der Beziehungen anbot.[58] Während des Kongresses wurde ein Kommentar zu Breschnews Rede ("Die wichtige Initiative für Frieden in Asien") am 30. März in der Nhan Dan veröffentlicht. Darin hieß es: "Die Vorschläge der SU zeigen den richtigen Weg zur Lösung der gegenwärtigen Probleme" (in Asien). Dies ist als Hinweis darauf zu verstehen, daß Duan in bezug auf die China-Politik Rücksicht auf andere Politbüromitglieder nehmen muß, die eine Entspannungspolitik mit Peking befürworten.

Wer auf eine Bereitschaft Hanois zu Konzessionen in der Kambodscha-Frage gehofft hatte, mußte hier eine große Ent-

täuschung erleben. Die Führung der KPV bleibt nach wie vor hart. In seinem Bericht auf dem Parteitag wiederholte Duan den bekannten Standpunkt Vietnams und betonte die Absicht der SRV, ihren Einfluß in Indochina aufrechtzuerhalten:

"... Die besonderen Beziehungen zwischen Vietnam, Laos und Kambodscha sind ein Entwicklungsprinzip der Revolution der drei Länder. Sie sind lebenswichtig für das Schicksal der drei Völker ... in dieser und in künftigen Generationen." [59]

Gegenüber ASEAN wiederholte Duan die bekannte Stellungnahme: Wenn diese Länder nicht mit Peking und Washington in der Kambodscha-Frage zusammenarbeiten würden, wäre Hanoi bereit, mit ihnen in einem Südostasien "des Friedens, der Stabilität, Freundschaft und Kooperation zusammenzuleben" [60]. Neue Akzente Hanois im Verhältnis zu ASEAN findet man in einer Äußerung des Außenministers Nguyen Co Thach während seiner jüngsten Reise in einige westeuropäische Länder unmittelbar nach dem V. Parteitag. Thach sagte, Vietnam könnte Mitglied der ASEAN werden, wenn die Drohung Chinas in diesem Gebiet nicht mehr bestünde. [61] Diese Erklärung ist eher als Propaganda denn als wirkliche Absicht anzusehen.

In jüngster Zeit versuchte Hanoi - nach langer Pause -, im Verhältnis zu den USA und den westeuropäischen Ländern ein besseres Klima zu schaffen. Kurz vor dem Parteitag lud Hanoi eine Delegation von US-Veteranen ein und schickte eine Wissenschaftlerdelegation in die USA. [62] Mitte April 1982 besuchte Nguyen Co Thach vier westeuropäische Länder (Frankreich, Schweden, Deutschland und Belgien). Es handelte sich hier um den ersten Staatsbesuch auf Ministererebene seit dem Abbruch der Beziehungen zu Peking und dem Einmarsch Vietnams in Kambodscha. Stockholm hilft Hanoi weiterhin, in Paris erhielt Thach zum erstenmal seit 1979 die Zusage für eine Hilfe in Höhe von 200 Mio. Francs. Bonn, Brüssel und die EG-Kommission lehnten die Bitte Hanois unter Hinweis auf die vietnamesischen Streitkräfte in Kambodscha ab. [63] Die neuen diplomatischen Bemühungen der SRV dienen dem Zweck, die internationale Isolierung Vietnams vor der kommenden Debatte über Kambodscha bei der UNO zu durchbrechen sowie die Abhängigkeit von der SU zu vermindern. Diesem Versuch kann nach Lage der Dinge allerdings im Moment keine Erfolgchance eingeräumt werden.

ZUSAMMENFASSUNG

Die politische Entwicklung der KPV in den Jahren 1976 bis 1982 und vor allem in der Vorbereitungsphase des V. Parteitags zeigt deutlich die tiefgreifenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Führung in verschiedenen politischen Fragen, insbesondere in puncto Wirtschaft und Außenpolitik, wo Hanoi seit 1976 schwere Rückschläge hinnehmen mußte. Im Laufe der Zeit gewann allmählich die pragmatische Richtung sowohl in sachlichen als auch in personellen Fragen die Oberhand. Die jüngsten Umbesetzungen in den drei höchsten Parteigremien, vor allem im Politbüro, und in der Regierung stärken zweifellos die Position des Parteichefs Le Duan. Die Unentschlossenheit über den künftigen Kurs in der Außenpolitik und in der Wirtschaft, wie man sie in dem Rechenschafts- und Wirtschaftsbericht von Le Duan und Pham Van Dong feststellen kann, beweist jedoch, daß sich Le Duan noch nicht endgültig durchgesetzt hat. Die Beibehaltung der Rangliste des Politbüros vom IV. Parteitag stärkt diese Annahme.

Der Verlauf der Fronten in der Parteiführung ist noch nicht deutlich genug, um sagen zu können, daß sich feste Fraktionen oder Gruppen in der Parteispitze gebildet haben. Obwohl die gegenwärtige Krise der KPV eine der schwersten in den 52 Jahren ihrer Geschichte ist, ist noch nicht vorauszusagen, ob sie überwunden werden kann oder nicht. Denn einerseits sind in einzelnen Fragen kaum überbrückbare Gegensätze innerhalb der Parteiführung nicht zu übersehen, andererseits sind aber die freundlichen Beziehungen untereinander, vor allem bei der "alten Garde", sicher noch stark genug, um die Meinungsverschiedenheiten unter Kontrolle zu bringen. Man wird wahrscheinlich nach dem Motto "Die alte Garde bis zu ihrem Ableben nicht antasten" verfahren. Dies wäre typisch vietnamesisch.

Die Unklarheit in personellen Fragen überträgt sich offenbar auf die Entscheidung in anderen Gebieten. In der Außenpolitik kann man in den kommenden Jahren keine großen Änderungen erwarten, weder in bezug auf die SU noch in bezug auf China, ASEAN und den Westen. Die künftigen Beziehungen zwischen Moskau und Peking sowie die Lösung der Kambodscha-Frage werden den künftigen außenpolitischen Kurs Hanois stark beeinflussen. Hanoi hofft auf eine Annäherung zwischen den beiden großen kommunistischen Staaten. Die gegenwärtige Führung der KPV vertritt zwar marxistische Ideen, handelt aber sehr nationalistisch in der

Praxis. Deswegen kann man nicht ohne weiteres sagen, daß es eine prosowjetische oder eine prochinesische Gruppe gibt.

Die wirtschaftliche Lage Vietnams wird sich in der nächsten Zukunft nicht bessern, sondern eher verschlechtern. Denn die UdSSR, der größte Helfer, reduziert ihre Hilfe. Der wirtschaftliche Boykott seitens China und des Westens verstärkt das Chaos. Die Generäle und Militärstrategen haben die absolute Mehrheit im neuen Politbüro und die Schlüsselpositionen in der Partei und Regierung, besonders im Wirtschaftsbereich, übernommen. Sie können den wirtschaftlichen Verfall Vietnams nicht verhindern. Man befürchtet, daß sie sein Tempo eher noch beschleunigen. Davor hat Chinh Truc (Pseudonym für ein Mitglied des Politbüros) vor kurzem die Partei nachdrücklich gewarnt, als er in Tap Chi Cong San schrieb:

"... Die geschichtliche Erfahrung von vielen Ländern zeigt, daß man große Schwierigkeiten haben wird und einen sehr hohen Preis zahlen muß, wenn man den gesamten Apparat des Militärs mit der Lösung wirtschaftlicher Aufgaben betraut. Diese Personen haben zwar einen sehr hohen revolutionären Geist, es mangelt ihnen jedoch an den notwendigen Fachkenntnissen ..." [64]

Somit hat der V. Parteitag der KPV zwar einige neue Gesichter in das Blickfeld gerückt, aber es besteht keine Klarheit über den künftigen politischen Kurs Vietnams. Das Land steht am Anfang einer Periode, die eher von Ungewißheit als von Stabilität gekennzeichnet sein wird.

Anmerkungen

- 1 Vgl. The Vietnam-Kampuchea Conflict, Hanoi 1979; W.S. Turley and J. Race, The Third Indochina War, in: Foreign Policy (Washington, D.C.), Spring 1980, S.92-116; S.W. Simon, New Conflict in Indochina, in: Problems of Communism, Vol. XXVII, Nr.5 Sept.-Oct. 1978, S.20-36 und Au Duong The, Die chinesische Minderheit in Vietnam als Element des chinesisch-vietnamesischen Konflikts, in: Berichte des Bundesinstituts für Ostwissenschaftliche und Internationale Studien, Köln, Nr.30, 1979.

- 2 Nhan Dan vom 5.7.1981 und W.S. Turley, Hanoi's Domestic Dilemmas, in: Problems of Communism, Vol.XXIX, Nr.4 Juli-Aug. 1980, S.42-61.
- 3 Abgesehen von diesen beiden wurden unmittelbar vor dem V. Parteitag die anderen ZK-Tagungen zwischen 1976-1982 in Nhan Dan vom 6. bis zum 16.3.1982 erwähnt.
- 4 Nhan Dan vom 2. und 4.8.1978.
- 5 Far Eastern Economic Review vom 9.6.1978, S.10ff.
- 6 Nhan Dan vom 8.2.1980.
- 7 Vgl. Thu Huong, May van de truoc mat cua cong tac tu tuong (Einige gegenwärtige Fragen der ideologischen Aufgaben) in: Tap Chi Cong San, Nr.Okt.1980, S.15.
- 8 Nhan Dan vom 4.9.1981.
- 9 Ebenda und O. Weggel, in: China aktuell, Jan. 1981, S.28ff.
- 10 Vgl. Nhan Dan vom 8. und 11.Sept. und 25.Nov.1981 sowie 5.Mai 1982; O. Weggel, in: China aktuell, März 1982, S.162ff. und Neue Zürcher Zeitung vom 23.Apr. 1982.
- 11 Le Duc Tho, bao cao ve xay dung dang (Bericht über Parteiorganisation auf dem V. Parteitag) in: Nhan Dan vom 31. März 1982 und in: Summary of World Broadcasts Part 3 (SWB) vom 14. und 17. April 1982; Pham Hung, toan dan bao ve an ninh chinh tri va an toan xa hoi (Das gesamte Volk verteidigt die politische Sicherheit und den sozialen Frieden), in: Tap Chi Cong San, Juni 1981, S.12-19 und Nam Huy, Chu dong tien cong dap tan chien tranh tam ly cua bon banh truong Bac kinh (aktive Offensive gegen den psychologischen Krieg der Pekinger Imperialisten), in: Tap Chi Quan Doi Nhan Dan (Zeitschrift der Volksarmee), Dezember 1981, S.30-36.
- 12 Le Duan hat im Jahr 1963 Maos Idee des Befreiungskrieges gelobt: "... Wie Lenin damals sagte, die sowjetische revolutionäre Strategie sei das Vorbild für alle Kommunisten in der Welt, können wir heutzutage sagen, daß die chinesische revolutionäre Strategie das Vorbild für die Strategie der kommunistischen Parteien in Asien, Afrika und Lateinamerika ist ..." (Le Duan, mot vai van de trong nhien vu quoc te cua Dang ta - Einige

- Fragen der internationalen Aufgabe unserer Partei), Rede auf der 9. Tagung des ZK der Lao Dong-Partei vom Dezember 1963. Dieser Absatz wurde jedoch in den ausgewählten Schriften Le Duans (Hanoi 1977) gestrichen.
- 13 Vgl. Truong Chinh, Nhan dan Viet Nam kien quyet danh bai moi muu mo xam luoc cua chu nghia banh truong va chu nghia ba quyen Trung quoc (Das vietnamesische Volk ist entschieden gegen alle aggressive Verschwörungen des chinesischen Imperialismus und Hegemonismus), in der Nhan Dan vom 17. und 18. Febr. 1982 und in SWB vom 23. Febr. 1982.
 - 14 Dieu Binh in der Nhan Dan vom 2., 3., 5. und 7. März 1982.
 - 15 Vo Chi Cong, cai tien che do khoan trong nong nghiep (Verbesserung des Kontraksystems in der Landwirtschaft) in: Tap Chi Cong San, März 1981, S.18-25 und Pham Thanh, ve van de ba loi ich (Über drei Interessen), in: Tap Chi Cong San, Aug. 1981, S.16-21.
 - 16 Nhan Dan vom 9. und 10. Nov. 1981 und SWB vom 27. und 28. Nov. 1981.
 - 17 Pham Van Dong, buoc moi trong phong trao hop tac hoa va su nghiep phat trien san xuat nong nghiep o nuoc ta (Die neuen Schritte in der Kollektivierung und die landwirtschaftliche Entwicklung in unserem Land), in: Tap Chi Cong San, Nov. 1981, S.1-5.
 - 18 To Huu, may quan diem co ban va may va de lon trong cong tac phan phoi luu thong (Einige grundlegende Standpunkte und ein paar Probleme der Verteilung und Kommunikation), in: Tap Chi Cong San, Aug. 1980, S.10-20.
 - 19 Hoang Tung, ve duong loi phat trien nong nghiep va xay dung ning thon moi (Über die Politik der landwirtschaftlichen Entwicklung und des Aufbaus auf dem neuen Land), in: Tap Chi Cong San, Febr. 1978, S.15-29.
 - 20 Nhan Dan vom 18. Dez. 1980.
 - 21 Nhan Dan vom 24., 27. und 28. Nov. 1981.
 - 22 Beilage der Nhan Dan vom 31. Jan. 1976.
 - 23 Nhan Dan vom 14. und 23. Nov. 1981. Die offizielle Mitteilung über die Beförderung Kiets zum Politbüromit-

- glied wurde erst am 16.Dez.1982 bekanntgegeben. Siehe SWB 19.Febr.1982.
- 24 Nhan Dan vom 24.April 1982.
- 25 Nhan Dan vom 29.Dez.1981.
- 26 Nhan Dan vom 8. bis zum 18.Dez.1981 und vom 12. bis zum 18.Jan.1982.
- 27 Nhan Dan vom 9. März 1982.
- 28 Nhan Dan vom 19., 20., 26., 27. und 28.Febr.1982.
- 29 Vgl. Au Duong The, Die Vietnampolitik der USA von der Johnson- zur Nixon-Kissinger-Doktrin. Oder: Die Neuorientierung der amerikanischen Außenpolitik, Peter Lang Verlag, Frankfurt 1979, S.45ff. und Truong Ba Can, 25 nam Chu nghia Xa hoi o mien Bac (25 Jahre des Sozialismus in Nordvietnam), Saigon 1972, S.37ff.
- 30 Nhan Dan vom 28. März 1982.
- 31 Nhan Dan vom 28. März bis zum 3.Apr.1982.
- 32 Nhan Dan vom 31. März 1982 und Süddeutsche Zeitung vom 1.Apr.1982.
- 33 Nhan Dan vom 31. März 1982.
- 34 Ebenda.
- 35 Ebenda. Ende Juni mußte Nguyen Than den Posten des Leiters des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten der Nationalversammlung an Le Vu Quang abgeben. Dinh Nho Liem löste am 4. August Nguyen Huu Mai als Botschafter der SRV in der SU ab.
- 36 Nhan Dan vom 24.Apr.1982 und Neue Zürcher Zeitung vom 28.Apr.1982. Die anderen Änderungen im Minister- rat und Staatsrat fanden Ende Juni statt: Huynh Tan Phat, ehemaliger Premierminister der provisorischen Regierung Südvietnams, verlor den Posten des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats, folgt aber Xuan Thuy, der auch sein Amt als Generalsekretär des Staatsrats abgeben mußte, in dessen Amt als Stellvertretender Vorsitzender des Staatsrats nach.
- 37 Nhan Dan vom 29. März 1982.
- 38 Vgl. Vu Oanh (ZK-Mitglied) in: Nhan Dan vom 3.Febr. 1982 und Tap Chi Cong San, Febr.1982, S.1-6.
- 39 Vgl. Hoang Tung bei einem Interview des ungarischen Fernsehens vom 4. März 1982 in SWB 8. März 1982.

- 40 Le Duc Tho, der Bericht über Parteiorganisation, ebenda.
- 41 Pham Van Dong, der Bericht über den Fünfjahresplan 1981-85 in der Nhan Dan vom 30. März 1982.
- 42 Ebenda und der Rechenschaftsbericht von Le Duan in der Nhan Dan vom 28. März 1982.
- 43 Pham Van Dong, ebenda.
- 44 Nhan Dan vom 23.Dez.1981 und SWB vom 10. März 1982.
- 45 Le Duan, der Rechenschaftsbericht, ebenda.
- 46 Nhan Dan vom 23.Dez.1981.
- 47 Vgl. Trinh Xuan Tien, in: Nhan Dan vom 22.Dez.1981.
- 48 Nhan Dan vom 16.Okt.1981 und 15. März 1982.
- 49 Nhan Dan vom 23.Dez.1982 und O. Weggel, in: China aktuell, Jan.82, S.33ff.
- 50 Ebenda und Der Spiegel Nr.35 und 36-1981.
- 51 Nhan Dan vom 10.Okt.1981 und 4.Jan.1982 sowie SWB vom 7. Juli 1981.
- 52 SWB vom 3.Febr.1982.
- 53 Vgl. O. Weggel, in: China aktuell, Sept.1981, S.606ff. und Jan.1982, S.33ff. sowie Süddeutsche Zeitung vom 22. März 1982.
- 54 Vgl. O. Weggel, in: China aktuell, Mai 1981, S.325ff. und Jan.1982, S.29.
- 55 Nhan Dan vom 23.Dez.1981.
- 56 Le Duan, der Rechenschaftsbericht, ebenda.
- 57 Ebenda.
- 58 Ebenda.
- 59 Ebenda.
- 60 Ebenda.
- 61 SWB vom 22.Apr. und 8. Mai 1982.
- 62 Nhan Dan vom 16.Nov.1981, Süddeutsche Zeitung vom 21.Dez.1981 und SWB vom 25.Febr.1982.
- 63 Nhan Dan vom 11., 13., 17., 22. und 23. April 1982 sowie 1. Mai 1982 und SWB vom 13., 21. und 26. April 1982 und 8. Mai 1982.

64 Chinh Truc, nam vung quan diem cua Dang ve cong tac to chuc (Festhalten der Parteilinie über Parteiorganisation), in: Tap Chi Cong San, Febr.1981, S.10.